

sei<sup>2)</sup>, der dort oberste Dignität und mit Seelsorge verbunden sei, sowie durch Wahl besetzt werde. Diese vier Benefizien haben zusammen Jahreseinkünfte von 44 Mark Silber. — Martin V. billigt per concessum.<sup>3)</sup>

---

<sup>1)</sup> Datum der Billigung.

<sup>2)</sup> Noch unter Eb. Otto verzichtete NvK dem Wunsche Ottos entsprechend auf die Dekanei — möglicherweise zugunsten des Peter vom Hayne (s. Nr. 39 Anm. 1); vgl. Nr. 95. 1431 III 11 wurde Helwig von Boppard durch Eugen IV. mit der Dekanei providiert; s. Repertorium Germanicum Eugen IV. Nr. 133 (danach ist das irrige Datum 1430 III 11 bei Schmitz, Zu Nikolaus von Cues 164, zu berichtigen). Allerdings handelt es sich um ein-Bulle Rationi congruit. Diese Bullen sind Bestätigungen oder Erneuerungen nicht zur Expedition gelangter Bee willigungen Martins V., die alle das fiktive Datum des päpstlichen Krönungstages 1431 III 11 tragen; vgl. dazu Repertorium a.a.O. XXVIII.

<sup>3)</sup> Laut Koblenzer Bürgermeisterei-Rechnung (KOBLENZ, StA, 623, 4066 p. 7) erhielt unser herre van Malderscheit als er van Rome komen was (wo er seine Ernennung zum Erzbischof von Trier betrieben hatte) 1430 VI 27 ein Weingeschenk. Vielleicht befand sich in seiner Begleitung NvK, der hinfort die Verteidigung Ulrichs von Manderscheid übernahm; s. u. Nr. 78, Nr. 80 usw.

---

**1430 Juli 23, Rom St. Apostel.<sup>1)</sup>**

**Nr. 75**

Petrus Schilling, Kleriker der Mainzer Diözese, an Martin V. (Supplik) über Streit mit NvK wegen Kanonikat und Präbende an St. Kastor in Karden.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 259 f. 109<sup>v</sup>-110<sup>r</sup>.

Erw.: Fink, Repertorium Germanicum IV 3214; Meuthen, Pfründen 26.

Er liege vor einem Auditor des apostol. Palastes in Streit mit dem Kleriker Nicolaus Crebb de Cusa wegen Kanonikat und Präbende an St. Kastor in Karden, die Jahreseinkünfte von 8 Mark Silber haben. Werden sie keinem zuerkannt, so bitte er in diesem Fall um Provision damit. — Billigung mit Concessum.

---

<sup>1)</sup> Datum der Billigung.

---

**1430 August 19, Rom St. Apostel.<sup>1)</sup>**

**Nr. 76**

Petrus Schilling de Heymbach, Kleriker der Mainzer Diözese, an Martin V. (Supplik) über Streit mit NvK wegen Kanonikat und Präbende an St. Kastor in Karden.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 256 f. 53<sup>v</sup>.

Erw.: Fink, Repertorium Germanicum IV 3214f.; Meuthen, Pfründen 26.

Wie Nr. 75 (mit kleinen Änderungen im Status der Nonobstantien). NvK wird genannt als Kleriker Nicolaus Crebb de CuBa. Als Vorbesitzer wird der verstorbene Nicolaus de Winingen bezeichnet.

---

<sup>1)</sup> Datum der Billigung.

---

**1430 August 31, Grottaferrata.<sup>1)</sup>**

**Nr. 77**

Johannes Cancer de Cusa, Priester der Trierer Diözese<sup>2)</sup>, an Martin V. (Supplik). Bitte um Provision mit Kanonikat und Präbende an St. Simeon zu Trier.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 259 f. 209<sup>v</sup>.

Erw.: Fink, Repertorium Germanicum IV 1702; Meuthen, Pfründen 17.

*Er bittet um Provision mit Kanonikat und Prebende an St. Simeon zu Trier, die Jahreseinkünfte von 4 Mark Silber haben und durch Tod des Mathias Cancer de Cusa<sup>3)</sup> vakant seien. Dem soll der Besitz der Pfarrkirche zu Altrich mit Jahreseinkunften von 8 Mark Silber nicht entgegenstehen. — Billigung mit Concessum.*

<sup>1)</sup> Datum der Billigung.

<sup>2)</sup> Bruder des NvK.

<sup>3)</sup> Das Verwandtschaftsverhältnis zu NvK ist nicht bekannt. Anläßlich seiner Provision mit Kanonikat und Prebende an St. Marien in Pfalzel 1428 III 13 in Nachfolge des Wilhelmus de Eustete werden als Nonobstantien Kanonikat und Prebende an St. Simeon mit Jahreseinkunften von 6 Mark Silber genannt; ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 229 f. 250<sup>v</sup>–251<sup>r</sup>; Fink a.a.O. 2748; Meuthen, Pfründen 17. Am gleichen Tage wurde in derselben Nachfolge Symon Coluen de Cusa mit Kanonikat und Prebende an St. Kastor in Karden providiert. Unter seinen Nonobstantien wird die Pfarrkirche St. Gangolf in Trier genannt, mit der er providiert sei, ohne sie zu besitzen; ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 229 f. 251<sup>r</sup>; Fink 3374. Vgl. dazu oben Nr. 43f. und Fink a.a.O. 1430 VIII 17 ließ schon er sich mit dem durch Tod des Mathias de Cusa vakanten Kanonikat mit Prebende an St. Simeon providieren; Fink 3375. Er wird 1467 VII 11 und X 17 (KUES, Hosp.-Arch. 169 Nr. 17) als avunculus des bekannten Cusanus-Nepos Simon von Wehlen bezeichnet.

**1430 September 10, Trier.**

**Nr. 78**

*Die Trierer Domherren Tilmannus de Indagine, Dekan, Wernerus de Petra für sich und namens des Egidius de Lemen, Henricus de Duna, Conradus de Bruynsberg, Nicolaus de Bruce, Iohannes Gryffencla und Philippus de Siirck an den Papst. NvK als Zeuge bei der Wahl Ulrichs von Manderscheid zum Erzbischof.*

*Kop. in notarieller Transsumierung verschiedener Dokumente zum Trierer Bistumsstreit 1435 II 5: KOBLENZ, St.A, 1 A 7246 f. 11<sup>v</sup>–12<sup>r</sup>.*

*Erw.: Meuthen, Pfründen 23; Meuthen, Trierer Schisma 68, 71f., 81.*

*Sie tun ihm die Wahl des Vricus de Manderscheid zum Erzbischof von Trier kund, die soeben in einer Kapitelsitzung auf dem Wege des Kompromisses durch Tilmannus und Conradus erfolgt sei, und bitten ihn um Bestätigung. Zeugen: Fridericus de Dudelendorff, utr. iur. lic. und Offizial der Trierer Kurie, Nicolaus dictus Cancer, Dekan von St. Florin in Koblenz, und Helwicus de Bopardia, Dekan an Liebfrauen in Oberwesel, beide iur. can. doct. Notarielle Instrumentierung durch Iohannes Cruychter, Dekan an St. Paulin in Trier.<sup>1)</sup>*

<sup>1)</sup> Aus den umfangreichen Akten des Trierer Streits werden nur solche Stücke berücksichtigt, die sich, wenn gleich nicht immer ganz sicher, mit der Person des NvK in Verbindung bringen lassen. Schriftsätze anderer namentlich genannter Prokuratoren oder anonymer Verfasser können jeweils von NvK als dem beherrschenden Wortführer der manderscheidischen Partei beeinflusst oder gar mitverfat sein, ohne daß sich das im einzelnen nachweisen läßt. Für die hier nicht mehr in extenso auszubreitenden Zusammenhänge sei auf meine ausführliche Darstellung des Trierer Schismas verwiesen. Die Erläuterungen zu den hier mitgeteilten Stücken sind dementsprechend knapp gehalten. — Seit meiner genannten Arbeit bin ich auf eine Reihe weiterer Quellen zum Trierer Streit aufmerksam geworden oder aufmerksam gemacht worden. Soweit sie sich nicht auf NvK beziehen, sollen sie nicht hier, sondern in einem allgemeinen Quellennachtrag zum Trierer Streit bei Gelegenheit dargeboten werden; vgl. meinen Hinweis in MFCG VIII 16. Neben der dort genannten Hs. LÜTTICH, Bibl. Univ. 107.C, enthält vor allem umfangreiches Material die Hs. PARIS, Bibl. Nat., lat. 1515 (Aktensammlung des Hugo Dorre aus seiner Zeit als Prokurator an der Kurie), doch leider nur Geringfügiges, das sich auf NvK bezieht oder beziehen läßt. — ber den Ort der "Manderscheider Fehde" innerhalb der Geschichte des Hauses Manderscheid s. jetzt noch P. Neu, Geschichte und Struktur der Eifelterritorien des Hauses Manderscheid vornehmlich im 15. und 16. Jahrhundert (Rhein. Archiv 80), Bonn 1972, 44–49.